

Gebrochene Nasen sind keine Seltenheit

Cheerleading: Die Schönaicherin Theresa Brandau war mit den Red Poison des Football-Clubs Stuttgart Scorpions bei der DM in Bremen

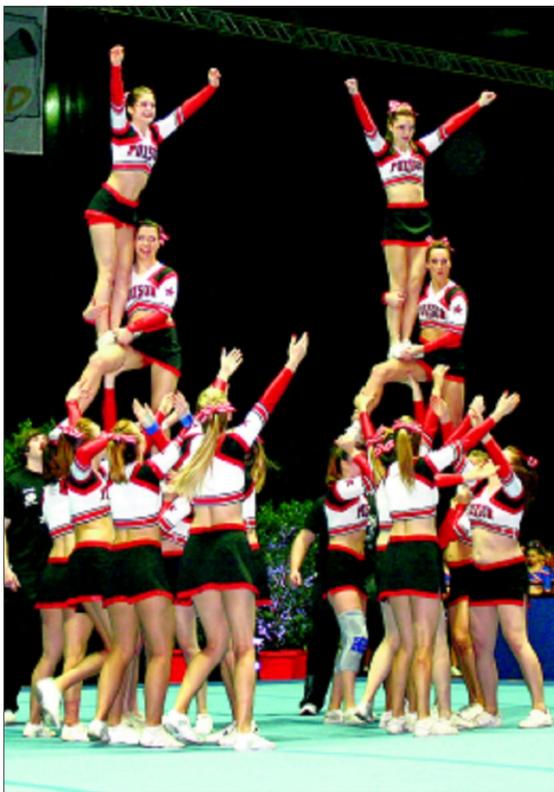
Meistens treten sie in der Pause auf, sind leicht bekleidet und wuscheln laut schreiend mit ihren Pömmen durch die Luft. So sieht das landläufige Bild von Cheerleadern aus. Dass es sich ganz im Gegenteil um anspruchsvollen Sport handelt, weiß die Schönaicherin Theresa Brandau. Sie war kürzlich bei der DM dabei.

VON SANDRA FUNK

SCHÖNAICH. „Die meisten denken, wir wären nur dazu da, um Basketball- oder Football-Teams anzufeuern“, weiß die jüngere Schwester der Profi-Mountainbikerin Elisabeth Brandau um die Vorurteile, mit denen ihr Hobby zu kämpfen hat. „Aber das machen wir nur, um Geld zu verdienen“, erklärt die 20-Jährige. Im Mittelpunkt stehen vielmehr die Wettkämpfe, und für die trainiert die Schönaicherin schon mal an bis zu fünf Abenden in der Woche.

Angefangen hat die Liebe zum Cheerleading 2004 während eines Sommercamps der Footballer der Holzgerlingen Twister. Zwei Jahre war sie dort auf baden-württembergischer Ebene aktiv und wechselte 2006 zur Cheerleadergruppe der Stuttgart Scorpions, den Red Poison. Nach ihrem ersten Jahr in der Jugend ging es 2007 bei den Frauen, dem All-Girl-Team, erst so richtig los. „Das war ein ganz anderes Leistungsniveau“, erinnert sich die 20-Jährige, die im selben Jahr bei den Elite Cheerleading Championships in Bottrop dabei war. Doch in der Mannschaft fing es an zu brodeln, es herrschte „Zickenkrieg“, wie die Schönaicherin die Streitereien beschreibt. Also fackelte sie nicht lange herum und stieg wieder aus, machte zwei Jahre Pause. Ein anderes sportliches Hobby hatte sie nicht. „Ich hab's früher auch mal mit Radfahren versucht, aber das Gleiche zu machen wie die ältere Schwester ist schwierig“, erklärt Theresa Brandau. Als sich die Wogen bei den Red Poison wieder geglättet hatten und ein Großteil der früheren Mannschaft anderweitig engagiert war, stieg die Schönaicherin wieder ein.

„Das war anfangs schon extrem anstrengend, die ganze Kraft war weg“, erinnert sich die Stunterin, die dafür zuständig ist, dass die anderen Mädels so richtig schön durch die Luft fliegen, denn eigentlich besteht Cheerleading im Wettkampfsport vorwiegend aus Akrobatik. „Die Technik war aber noch da“, schiebt die Sportskanone



Das All-Girl-Team von Red Poison: Für einige geht es hoch hinaus red



Theresa Brandau mit den Hotfive: Eine Menge Spaß beim Groupstunt red

hinterher. Mit dem Team belegte sie im vergangenen Jahr bei den baden-württembergischen Meisterschaften den vierten Platz, dieses Jahr verpasste sie den Titel nur knapp. Und bei der deutschen Meisterschaft in Bremen vor Kurzem landete Theresa Brandau mit dem 20-köpfigen All-Girl-Team auf dem siebten Rang. Daneben ist sie auch noch im Groupstunt mit den Hotfive erfolgreich. Wie der Name schon sagt, sind bei dieser Disziplin nur fünf Frauen gefordert. Hier gewann Theresa Brandau letztes und dieses Jahr die baden-württembergische Meisterschaft und scheiterte mit Platz sechs bei der DM nur knapp am Finale. Die Wertungsrichter schauen dabei auf ganz unterschiedliche Dinge. So wird sowohl die

Schwierigkeit bewertet als auch die Technik, die Ausführung, der Aufbau des Programmes, die Ausstrahlung und das Tumbling, wie die Elemente aus dem Bodenturnen genannt werden. Das Programm des All-Girl-Teams dauert 2:30 Minuten, der Groupstunt nur eine. Doch in dieser geht es ganz schön zur Sache. Verletzungen sind da keine Seltenheit. „In der Wettkampfvorbereitung hatten wir fünf gebrochene Nasen“, erzählt die Schönaicherin lachend. Gehirnerschütterungen, Fußgelenksverletzungen, Rippenbrüche oder ausgeschlagene Zähne kommen außerdem noch dazu. All das passiert aber nur in der Wettkampfvorbereitung, bei sonstigen Auftritten nicht. Und da kommen die Mädels dann doch nicht ganz

ohne Poms, wie das wuschelige Zubehör heißt, aus. „Uns kann man einfach buchen“, erklärt Theresa Brandau. So ist sie an den Wochenenden in Ludwigsburg beim Basketball, in Stuttgart beim Football und in Tübingen beim Volleyball. „Meistens bin ich ziemlich ausgebucht“, erzählt die 20-Jährige, die demnächst ihren Flugschein machen will.

Im Moment feilt die Schönaicherin bereits an ihrem neuen Programm für die nächste Turniersaison. „Wenn wir dann wieder als Team auf der Matte stehen, ist das einfach toll“, gerät sie ins Schwärmen.

Wer sich fürs Cheerleading und Red Poison interessiert, kann sich auf www.stuttgart-scorpions.de informieren.



Böblingens Marco Kayser am Ball: In Haiterbach ein wichtiger Aktivposten KRZ-Foto: Wandel

In Haiterbach hängen die Trauben hoch

Basketball-Oberliga Männer: SV Böblingen benötigt für den Klassenerhalt unbedingt einen Sieg

BÖBLINGEN (fai). Die Oberliga-Basketballer der SV Böblingen brauchen am Sonntag um 17.30 Uhr bei KKK Haiterbach erneut einen Sieg, um den Klassenerhalt noch zu schaffen. Haiterbach ist eine Basketball-Hochburg. Die Mannschaft der 3500-Seelen-Gemeinde spielt in dieser Saison, nach ihrem Aufstieg von der Landes- in die Oberliga, um den Durchmarsch in die 2. Regionalliga. Derzeit liegt sie auf Rang zwei hinter Tabellenführer Söflingen. Der hat nur noch ein Spiel (gegen den MTV Stuttgart) vor sich, KKK Haiterbach verbleiben noch drei. Zwei Siege daraus könnten den Gastgebern deshalb zum Meistertitel reichen.

Haiterbach möchte also gerne gewinnen, für Böblingen muss unbedingt ein Sieg her-

den. Die SVB hat inklusive dieser Partie nur noch drei Gelegenheiten, um sich den Verbleib in der Oberliga zu sichern. Auswärts gegen Haiterbach wird es allerdings schwer, die Oberhand zu behalten. Denn die Kuckucks-Halle gilt für die Gastgeber als wahre Festung.

Zum Hinspiel drei Wochen vor Weihnachten 2011 waren 70 KKK-Fans in einem Reisebus angereist, um ihre Mannschaft zu unterstützen. Trotzdem mussten die Haiterbacher Schlachtenbummler auf der Böblinger Diezenhalde zusehen, wie ihre Mannschaft eine 78:83-Niederlage einstecken musste. „Wir sind auf die Schnauze geflogen“, meinte KKK-Trainer Mario Maric trocken und will sich nun dafür revanchieren. „Es wird eine Partie auf Augenhöhe

werden“, so Maric. Er hat dabei vor allem die beiden Böblinger Topscorer Arber Shabani und Stephan Illg im Blick.

Die Männer von SVB-Trainer Milton West sind ebenfalls hochmotiviert. Drei Siege in den letzten fünf Spielen lassen auf einen Erfolg in Haiterbach hoffen. Verstärkung dazu kommt unverhofft: Neben Jörg Wehrle tauchte auch Marco Kayser vergangene Woche wieder im Training auf. Letzterer hatte nach einem halben Dutzend Spiele der Hinrunde wegen Meinungsverschiedenheiten mit West die Mannschaft verlassen. In der Kuckucks-Halle wird Marco Kayser dringend gebraucht, falls sein Center-Kollege Bruce Zabukovic am Sonntag aus verständlichen Gründen fehlen sollte – er heiratet am heutigen Samstag.

Im großen Glaspalast fühlt sich mancher noch ein bisschen verloren

Badminton: Bei der deutschen U22-Meisterschaft präsentiert sich der VfL Sindelfingen als guter Ausrichter – Keine Teilnehmer im Feld, aber dafür viele freiwillige Helfer

VON MICHAEL SCHWARTZ

SINDELFINGEN. Drei Tage lang bekommen die Zuschauer im Glaspalast seit gestern Badminton-Sport der Extraklasse geboten. Bei der deutschen Meisterschaft der U22-Junioren spielt die nationale Elite in dieser Altersklasse. Vom ausrichtenden VfL Sindelfingen ist zwar keiner dabei, aber dennoch sind die Abteilungsmitglieder und deren alte Bekannte voll eingespannt.

Ein bisschen verloren: Die Eröffnungsrede übernimmt Badminton-Abteilungsleiter Michael Häupler, der sich in den drei Tagen in der Turnierleitung einbringt. „Ein kleines bisschen fühle ich mich verloren“, gesteht er schmunzelnd den Teilnehmern und Betreuern im Glaspalast. Kein Wunder, spielen die Sindelfinger doch sonst meistens in der deutlich kleineren Hinterweilhalle. „Wir sind Turnhallen gewohnt, aber ich habe mir den Unterschied eigentlich schlimmer vorgestellt“, relativiert er hinterher. Den Spielerinnen und Spielern, von denen die meisten zum ersten Mal in Sindelfingen aufschlagen, wünscht er „spannende Spiele und die Erfolge, die ihr euch vorstellt“.

Gute Adresse: Referee Hans Krieger aus Rheinstetten ist schon öfter in Sindelfingen gewesen und weiß, dass der VfL eine gute Adresse für Badminton ist: „Ich war schon 20 Mal hier bei Südost- und Baden-Würt-

temberg-Meisterschaften. Die Sindelfinger spielen, was die Ausrichter anbelangt, vorne mit.“ Er selbst ist als Oberschiedsrichter und Mitglied im Turnierausschuss für alle kniffligen Fragen zuständig und gibt anfangs noch letzte Hinweise an die Spieler.

Auf den Knien: Tags zuvor hatten die Badminton-Spieler vom VfL noch fleißig wie die



Voller Einsatz schon in den ersten Mixed-Spielen: Andreas Schneider und Nathalie Burger vom TuS Wiebelskirchen KRZ-Foto: Bischof



Muss aufpassen, dass er die Karten auch auf der richtigen Seite umklappt: Zählrichter Jens Teichelmann

Bienchen durch den Glaspalast gewirbelt und die fünf Felder aufgebaut. Diese bestehen aus vier einzelnen Bahnen, die mit Reißverschlüssen verbunden werden. „Das Entscheidende ist dann, auf den Knien rutschend mit Rollen die Luft unter den Matten rauszubekommen“, erklärt Sindelfingens Abteilungsleiter Michael Häupler das Prozedere. Anschließend werden die sowieso schon rutschfesten Matten noch an den Ecken mit Panzerklebeband fixiert, damit auch wirklich nix passieren kann.

Kärtchenspieler:

Kassenwart Jens Teichelmann, der sonst in der zweiten VfL-Mannschaft antritt, ist als Zählrichter tätig. Er klappert am Feldrand die Zahlenkärtchen auf einem grünen Brett um, damit alle den Spielstand nachverfolgen können. „Normalerweise sind die Jugendspieler dafür zuständig, aber wenn die noch nicht können, spricht man gerne ein“, freut er sich,

dass „seit Ewigkeiten“ mal wieder eine derart große Veranstaltung in Sindelfingen stattfindet. Vor allem müsse er sich bei seiner Aufgabe darauf konzentrieren, die Punkte auf der richtigen Seite zu verstellen, wie es ihm der Schiedsrichter anzeigt. Aufschlag- und Linienrichter kommen auch noch dazu, allerdings erst ab dem Halbfinale.

Tolle Aussicht: Auch

Dennis Mohr und Harald Wagner bringen sich für den Verein ein. „Das ist doch der beste Veranstaltungsrahmen, den wir uns wünschen können“, ist das für sie selbstverständlich. Vom Bedienungsterminal der Anzeigentafel aus haben sie den besten Ausblick, können alle fünf Spielfelder aus der Vogelperspektive einsehen. Würde sie freilich nicht unglücklich sind: „Wir erwarten Topspiele, denn wir sehen hier das höchste Niveau, das man bieten kann.“

Lieber arbeitslos: Etwas langweilig mutet hingegen der Job von Tom Kimmich aus



Besten Ausblick von ganz oben: Dennis Mohr (li.) und Harald Wagner von der Turnierleitung bedienen die Anzeigentafel KRZ-Fotos: Bischof

Gerlingen und Sandy Tröger aus der Nähe von Heilbronn an. Die Physiotherapeuten sitzen in einem dunklen Kämmerchen ohne Blick aufs Spielfeld und warten auf Arbeit. „Aber mir ist es lieber so als andersrum“, räumt Tom Kimmich ein, denn Spieler ohne Zipperlein seien immer besser. „Am Anfang ist es schon immer zäh, aber im Laufe des Turniers treten vor allem Ermüdungsprobleme auf“, spricht Kimmich, der schon seit 15 Jahren bei Veranstaltungen der Sindelfinger Badminton-Abteilung hilft, aus Erfahrung. Die Schmerzen vor allem aus den Beinen und Schultern werden von ihm dann einfach rausmassiert.

Wochenendtermine

BADMINTON

Deutsche U22-Meisterschaften in Sindelfingen (Samstag, ab 9 Uhr, Sonntag ab 9.30 Uhr, Glaspalast).

FUSSBALL

Volles Programm in allen Spielklassen (siehe ausführliche Vorschau in der Freitagausgabe).

HANDBALL

Württemberg-Liga Nord Männer: SG Leonberg/Eltingen – SG Lauter (Samstag, 20 Uhr, Sporthalle des Kreisberufsschulzentrums).

Württemberg-Liga Süd Männer: HSG Schönbuch – MTG Wangen (Sonntag, 17 Uhr, Schönbuchsporthalle).

Württemberg-Liga Nord Frauen: SG Kickers-Sindelfingen II – HSG Leinfelden-Echterdingen (Samstag, 19.30 Uhr, Sommerhofhalle).

A-Jugend-Turnier der besten Teams aus Südbaden, Baden und Württemberg in Renningen (Sonntag, 10 Uhr, Rankbachhalle).

MOTORSPORT

Go-Kart-DM, Vorlauf in Böblingen (Sonntag, 10 Uhr, Herrenberger Straße hinter Schaper).

RADBALL

Qualifikation zum U23-Deutschlandpokal in Sindelfingen (Samstag, 16 Uhr, Sporthalle Stadtmitte).

SCHACH

2. Bundesliga Süd: SC Böblingen – OSG Baden-Baden II (Sonntag, 11 Uhr, Hotel Mercure).

TISCHTENNIS

Bundesliga Frauen: SV Böblingen – MTV To-

stedt (Sonntag, 10.30 Uhr, Leistungszentrum).

Verbandsklasse Frauen: TSV Gärtingen II – TSV Enningen (Samstag, 18 Uhr, Peter-Roseggar-Halle).

Württembergische Mannschaftsmeisterschaften der Senioren in Herrenberg (Sonntag, 11 Uhr, Aischbachhalle).

Lauf Tipps von Herbert Steffy

Leichtathletik: Vortrag

BÖBLINGEN (ok). Rechtzeitig zum Start in den Lauffrühling kommt mit Herbert Steffy ein ausgewiesener Laufexperte nach Böblingen, um Einsteigern Tipps zu geben. An diesem Donnerstag ist der 16-fache deutsche Meister in verschiedenen Laufdisziplinen ab 18.30 Uhr in der Aula des Kaufmännischen Schulzentrums zu Gast. Im Rahmen ihres Programms „Einfach fitter werden“ präsentieren die AOK Stuttgart/Böblingen und die KREISZEITUNG den Diplom-Biologen und Marathonläufer, der schon Joschka Fischer ins Laufen gebracht hat. „Laufen in Form – vom richtigen Einstieg bis zum 10-Kilometer-Genussläufer“ hat er seinen zweistündigen Vortrag mit Diskussion überschrieben.

Der Diplom-Biologe hat nicht nur als Spitzensportler seine Leistungsfähigkeit unter Beweis gestellt. Auch heute noch ist er so schnell unterwegs, dass er auch nach seiner Karriere deutsche Altersrekorde einheimst. In Böblingen sollen Wiedereinsteiger oder Anfänger fürs Laufen begeistert werden. Dazu sowie zu gesunder Ernährung und Regeneration hat Steffy etliche Tipps und Kniffs parat. Infos und Anmeldung unter Telefon (07 31) 617-222/223. Die Aula ist ab 18 Uhr offen.



Herbert Steffy red